

# Sacharja Kapitel 2 und 3

## Teil 3

Referent	Max Billeter
Ort	Niederdresselndorf
Datum	17.03.2000
Länge	01:02:06
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb001/sacharja-kapitel-2-und-3">https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb001/sacharja-kapitel-2-und-3</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] heute Abend miteinander im Propheten Zacharias Kapitel 3, Vers 8.

Zacharia 3, Vers 8. Höre doch, Josua, du hohe Priester, du und deine Genossen, die vor dir sitzen, denn Männer des Wunders sind sie. Denn siehe, ich will meinen Knecht Spross genannt kommen lassen, denn siehe, der Stein, den ich vor Josua gelegt habe, auf einem Steine sieben Augen, siehe, ich will seine Eingrabung eingraben, spricht Jehova der Herrscharen, und will die Ungerechtigkeit dieses Landes hinwegnehmen [00:01:03] an einem Tage. An jenem Tage, spricht Jehova der Herrscharen, werdet ihr einer den anderen einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. Wir haben gestern Abend gesehen, dass die ersten sieben Verse dieses Kapitels uns den hohen Priester Josua vorstellen, als der Repräsentant des Volkes, als ein Bild von jedem Menschen im weiteren Sinn, ein Bild von jedem Menschen von Natur. Wir haben gesehen, diese schmutzigen Kleider, wie sie ihm ausgezogen worden sind und wie er Feierkleider [00:02:02] bekommen hat. Und das ist wahr geworden von jedem, der an den Herrn Jesus glaubt, im Bekenntnis seiner Sünden. Auch er darf wissen, meine schmutzigen Kleider sind ausgezogen und ich habe Feierkleider, sind mir angezogen. Ich bin jetzt passend für die Gegenwart Gottes. In unseren drei Versen, die wir heute Abend gelesen haben, wechselt das Bild und der Geist Gottes bewegt sich hier in diesen Versen zu einem gewissen Höhepunkt des Propheten Zacharias. Und Josua und die ganzen drei Verse, die wir gelesen haben, sprechen vom Herrn Jesus als dem großen Mittelpunkt der Stadt [00:03:04] Jerusalem und des Hauses Gottes, des Tempels. Das ist der große Gedanke dieser drei Verse. Wir haben schon am ersten Abend gesehen, dass diese Stadt Jerusalem eigentlich einen großen Mittelpunkt hat, dass Gott verheißt hat, in der Mitte zu wohnen und dass das der ganze Anziehungspunkt ist für das Volk Gottes. Und jetzt ist der Prophet bemüht, uns diesen Mittelpunkt, diese Person, die den Mittelpunkt der Stadt Gottes und des Hauses Gottes bildet, diese Person uns zu beschreiben. Und das ist von höchstem Interesse für uns alle, denn wir dürfen es anwenden, auch auf den großen Zentralpunkt der Versammlung Gottes, auf den großen Mittelpunkt, [00:04:09] auf den der verheißt hat, in der Mitte derer zu sein, die versammelt sind zu seinem Namen. Und wir sagen das, wenn wir versammelt sind zum Namen des Herrn Jesus hin, dass er dann verheißt hat, in unserer Mitte zu sein. Und das ist natürlich ein hohes Vorrecht, aber es ist auch von höchstem Interesse dann für uns, diese Person, die auch unser Zentralpunkt und Mittelpunkt ist, die Herrlichkeit dieser Person zu erforschen. Ich fürchte, dass wir Gläubige manchmal vom Herrn Jesus sprechen, ohne dass wir die

Einzelheiten der Herrlichkeit seiner Person kennen. Und das ist [00:05:06] wahres geistliches Wachstum, wenn wir immer mehr kennenlernen von dieser kostbaren und wunderbaren Person. Das hat uns Petrus am Ende seines zweiten Briefes, wächst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Und das ist mein Anliegen und mein Gebet, dass dieser Abend, den wir jetzt noch haben hier, in diesen Versen, die wir betrachten wollen, dass er dazu führt, dass wir in Wahrheit nicht nur in unseren Gedanken, sondern in unserem Herzen hinwachsen zum Herrn Jesus. Und wir haben eine Reihe, eine Aufzählung von wunderbaren Gedanken vor uns. Und zuerst wird [00:06:09] gesagt, höre doch Joshua, und da ist ein Bild des Herrn Jesus, und jetzt wird gesagt, du hohe Priester. Und der Herr Jesus, und wir wenden es jetzt gleich auf uns an, der Herr Jesus ist auch unser hoher Priester. Und es ist von hohem Segen, ihn so zu betrachten. Und es gibt ein Buch des Neuen Testaments, und es ist der Hebräerbrief, der uns den Herrn Jesus so zeigt. Das ist der eigentliche große Inhalt des Hebräerbriefes, uns den Herrn Jesus zu zeigen als den großen hohen Priester. Und wenn wir dann diesen Brief erforschen, der uns diese wunderbaren Herrlichkeiten [00:07:04] dieses hohen Priesters zeigt, dann sehen wir, dass er zwei große Funktionen hat als hohe Priester vom Himmel her für uns. Und in der ersten Hälfte bis ungefähr in die Mitte von Hebräer 7 wird uns der Herr Jesus gezeigt als hohe Priester, der da sich für uns verwendet, dass wir nicht verzagen auf dem Weg durch diese Welt. Dass wir nicht in dieser Welt, die eine Wüste geworden ist für uns, dass wir da nicht verzweifeln. Dieser eine, der verheißen hat, in der Mitte derer zu sein, die zu seinem Namen hin versammelt sind, ist zugleich ihr hoher Priester, der sich bemüht und sich dafür verwendet, [00:08:02] dass wir nicht verzweifeln auf dem Weg des Glaubens hier auf Erden. Und wenn man reist und wenn man herumkommt, dann sieht man viele schweren Wege von Gläubigen. Und der Weg von vielen gläubigen Menschen ist nicht einfach. Und es besteht immer wieder die Gefahr, dass wir auf unserem Wege ermatten. Dass wir in Gefahr sind, hinzusinken und da verwendet sich unser großer hoher Priester für uns, damit wir nicht verzagen. Wunderbarer Dienst unseres hohen Priesters. Aber zweitens, und das ist von Kapitel 7 in der Mitte im Hebräerbrief bis zum Ende des Hebräerbriefes mit Unterbrüchen, wird uns der Herr Jesus als hohe Priester gezeigt, der sich für uns verwendet, [00:09:08] damit wir trotz Schwierigkeiten dieser Wüstenreise noch anbeten können. Das ist etwas sehr Wunderbares. Er verwendet sich für uns, damit ein Lob inmitten schwierigster Umstände dieses Leben, dass unsere Herzen sich noch erheben können in Lob und an Betung unseren Dienst als Priester ausüben können vor Gott. Das sind die beiden großen Tätigkeiten unseres großen hohen Priesters. Und davon, daran dürfen wir denken. Und er fährt dann fort, du und deine Genossen. Dieser große [00:10:02] hohe Priester, er hat Genossen. Auch das finden wir natürlich im Hebräerbrief. Zweimal, und ich denke zuerst an Kapitel 4, ich glaube Vers 14, wir sind Genossen des Christus geworden. Es gab immer zu allen Zeiten der Menschen, gab es Genossen des Christus. Menschen, die zu Gott kamen mit bußfertigen Herzen, die verlangend waren, ihr Leben mit Gott zu leben und somit Genossen des Christus geworden sind. Und das ist völlig wahr, auch in unserer Zeit der letzten Tage, es ist im Gebet ausgedrückt worden, es sind gefahrvolle Tage, es sind schwere Tage, aber es gibt auch in diesen Tagen Genossen des Christus. Das ist eine Freude auch für mein [00:11:06] Herz. Es waren allerdings nie die Menge der Menschen, die eigentlich Genossen des Christus waren, aber es gab immer eine kleine Truppe, eine kleine Schar, die dem Herrn Jesus wirklich angehangen sind. Ich denke, dass auch als unser Heiland auf Erden kam, das ist so schön und ich möchte das vorstellen, das ist im Lukas Evangelium uns sehr schön gezeigt, da gab es auch solche gottesfürchtigen Menschen. Und ich denke besonders an sechs. Sechs werden uns gezeigt, sechs Personen, die wirklich ein verlangendes Herz hatten nach dem Herrn Jesus. Zwei waren ganz jung, das ist Josef und Maria, gottesfürchtige Menschen. Das ist eine sehr große Ermunterung für unsere jungen [00:12:08] Leute hier. Dann waren zwei in der Mitte des Lebens, können wir sagen, das ist Zacharias und Elisabeth, auch sie hatten beide ein verlangendes Herz nach dem Herrn Jesus. Und dann gab es noch zwei alte Menschen, die Prophetin

Anna und der Simeon. Wir sehen, das bewegt mein Herz besonders, diese Altersstufen, die wir da sehen, ganz junge, in der Mitte des Lebens stehende und ganz alte. Es ist nicht eine Frage des Alters, ob wir dem Herrn Jesus anhängen, ob wir Genossen des Christus genannt werden können. Ich denke auch an den Ausspruch, der nicht ganz einfach zu verstehen ist, in Hebräer Kapitel 2, siehe ich und die Kinder, die du mir gegeben hast. Das geht in [00:13:04] dieselbe Richtung. Es ist ein Zitat aus dem Propheten Jesaja Kapitel 8 und dort geht es eigentlich um das Zeugnis, aber wir werden dann gleich jetzt noch darauf kommen. Du und deine Genossen, was charakterisiert diese Genossen? Sie sitzen vor ihm. Das ist etwas Schönes. Das charakterisiert die Genossen des Herrn Jesus auch heute, dass sie vor ihm sitzen. Du und deine Genossen, die vor dir sitzen. Das sind drei Dinge, die darin in diesem Satz enthalten sind. Erstens sind sie sich der Gegenwart des Herrn Jesus als wohnend in der Mitte seines Volkes bewusst. Das [00:14:03] Bewusstsein seiner Gegenwart. Das ist etwas sehr Wunderbares. Wir versammeln uns zum Namen des Herrn Jesus hin, vielleicht an einem Sonntagnachmittag. Wir sitzen da schweigend im Bewusstsein der Gegenwart des Herrn, dass er persönlich, wenn auch unsichtbar, in unserer Mitte ist. Kennt ihr eine Versammlung, die stellt einen Stuhl in die Mitte des Raumes, dass sich niemand setzen, für den Herrn Jesus? Ich sage das nicht, dass sie das nachmachen soll, aber ich sage das als ein Bild, dass wir das wirklich im Glauben erfassen dürfen, dass es erste Pääre, die vor ihm sitzen, dass sie sich seiner Gegenwart, seiner Anwesenheit in der Mitte seines Volkes bewusst sind. Die zweite Wahrheit, die damit verbunden ist, ist, dass sie in seiner Gegenwart und vor seinem Angesicht zur [00:15:07] Ruhe kommen. Das ist das Zweite. Was es bedeutet, vor ihm zu sitzen. Einfach einmal zur Ruhe kommen, das ist etwas ganz Wichtiges. In einer unruhigen, in einer schwierigen Welt. Wir sind vielleicht im Berufsleben angespannt, wir haben manche Schwierigkeiten, manche Übungen, manche Nöte vielleicht auch in der Familie, in der Verwandtschaft und dann kommen wir in die Zusammenkunft und das allererste, was unser Herr Jesus bewirkt ist, dass unsere Herzen zur Ruhe kommen. Aufgeregte Herzen können sein Wort nicht aufnehmen und das ist das Zweite. Dass die vor ihm sitzen, darum steht hier sitzen, sie kommen vor ihm zur Ruhe und dass die dritte Wahrheit, die damit [00:16:06] verbunden ist, sie hören auf seine Stimme. Es gibt natürlich ein sehr schönes Bild in den Evangelien, das ist Maria von Bethanien. Die setzte sich zu Füßen des Herrn, das ist Ruhe, und sie hörte seine Worte zu. Das dürfen wir verwirklichen, auch hier in dieser Dresselnden Dorf, wenn wir hier versammelt sind zum Namen des Herrn Jesus hin, sich der Gegenwart des Herrn bewusst sein, vor seinem Angesicht zur Ruhe zu kommen und dann das Ohr unseres Herzens zu öffnen für seine Stimme. Das sind die drei großen Charakterzüge seiner Genuss. Und dann fährt er fort, Männer des Wunders sind sie. Zu diesem Satz möchte ich auch drei Dinge sagen. Erstens, [00:17:09] einmal ist es wahr, dass jeder Mensch, der zum Glauben an den Herrn Jesus kommt, ein Mann oder eine Frau des Wunders ist. Ich denke das immer wieder. Welch ein Wunder der Gnade Gottes, wenn ein Mensch, auch besonders in diesen Tagen, in denen wir leben, in diesen letzten Tagen, wo der Boden für das Evangelium des Wortes Gottes so hart geworden ist, wenn da noch einzelne Menschen zum Glauben an den Herrn Jesus kommen. Das sind Männer und Frauen des Wunders. Aber hier im Zusammenhang steht besonders zweitens vor uns, dass diese erkannt haben, den Platz, wo Gott verheißen hat, in der Mitte der Seinen zu sein. Und das ist das zweite große Wunder. Wenn solche, [00:18:08] die zum Glauben an den Herrn Jesus gekommen sind, in ihrem Herzen diesen Platz des Zusammenkommens erkennen dürfen, durch Gottes Gnade. Das ist niemals ein Verdienst vor uns. Es ist eine wunderbare Gnade, wenn uns Gott in seinen Worten diesen kostbaren Platz gezeigt hat, versammelt zu seinem Namen. Das sind Männer und Frauen des Wunders der Gnade Gottes. Aber jetzt kommt etwas Drittes und das sehen wir auf der Fußnote. Und das ist, sie sind Zugleichstäter des Wahrzeichens. Und dieser dritte Gedanke, ich meine, das ist der vorherrschende Gedanke, diese Genossen, die da vor ihm sitzen, [00:19:03] werden von Gott an erkannt als sein Zeugnis. Das ist der Hauptgedanke. Und das ist so sehr wunderbar, dass waren damals nur sehr wenige des Volkes

Israel, die zurückgekehrt waren zu diesem wunderbaren Platz, die den Altar an seiner Stelle wieder aufgebaut, die das Haus im Begriff waren, aufzubauen, die dann die Mauern gebaut haben und die Tore eingesetzt. Das waren wenige, aber sie werden gesehen als Repräsentanten des ganzen Volkes. Und das ist der Gedanke hier. Männer des Wahrzeichens sind sie. In aller Demut dürfen wir festhalten, wenn gläubige Menschen sich versammeln, allein zum Namen des Herrn Jesus hin, dann geht es da nicht allein darum, sich [00:20:10] seiner Gegenwart bewusst zu sein, vor seinem Angesicht zur Ruhe zu kommen und Speise für die Seele zu bekommen. Das ist alles wichtig und wunderbar, aber es geht darüber hinaus darum, dass wir von etwas Zeugnis abreden, dass wir etwas darstellen, nämlich dass wir zeigen dürfen, darstellen dürfen, die Versammlung Gottes an einem Ort. Wir sind nicht die Versammlung, aber wir dürfen in aller Schwachheit an einem Ort so versammelt darstellen, was Versammlung Gottes ist. Männer des Wahrzeichens sind sie. Und jetzt richtet er ihre Blicke, diese Genossen, diese, [00:21:04] die da um diesen Joshua sitzen. Und Joshua selbst, sie werden gerichtet und es wird zweimal jetzt gesagt, siehe, was sollen wir denn jetzt anblicken? Jetzt blicken wir den Herrn Jesus an in seiner vielfältigen Herrlichkeit. Denn siehe, ich will meinen Knecht Spross genannt kommen lassen. Meinen Knecht. Der Herr Jesus ist der Knecht Gottes. Das ist ein Thema sowohl des Alten wie des Neuen Testaments. Und ich möchte jetzt mit euch durch die Bibel gehen und das zeigen. Aber bevor ich das tue, möchte ich den großen Gedanken des Knechtes zeigen, das ist Gehorsam. Das ist ganz [00:22:05] einfach. Wenn Gottes Wort uns Knecht zeigt, dann will er uns zeigen einen Menschen, der gehorsam war. Und es gibt nur einen, von dem Gott gesagt hat, er ist mein Knecht. Er hat es auch von Israel gesagt. Aber wenn es von einer Person die Rede ist, wo Gott sagt, mein Knecht, dann ist es der Jesus Christus in seinem Leben hier auf Erde. Und der erste Station, zu der ich euch führen möchte, im Gedanken, das ist 2. Mose, Kapitel 21. Kennt ihr gut. Das Dienerhebräische, das ist ein sehr schönes Bild vom Herrn Jesus, wird manchmal gelesen am Sonntagmorgen, mit Recht. Denn es spricht tatsächlich im Bilde vom Herrn Jesus. Und da lernen wir etwas ganz Grundsätzliches vom [00:23:01] Gehorsam unseres Herrn Jesus Christus in seinem Leben hier auf Erde. Wenn du einen hebräischen Knecht hast, kaufst, so soll er dir sieben Jahre dienen, dann mag er frei ausgehen. Und dann, wenn der Knecht etwa sagt, ich liebe meinen Herrn, mein Weib und meine Kinder, ich will nicht frei ausgehen, da sehen wir die große Quelle des Gehorsams unseres Herrn. Das war seine Liebe zu Gott und seine Liebe zu seiner Versammlung und seine Liebe zu jedem Einzelnen von uns. Das ist eine sehr wichtige Wahrheit. Und wenn wir jetzt unseren Herrn Jesus betrachten in seiner vielfältigen Herrlichkeit, dann geht es darum, Priesternahrung zu bekommen. Und das wird uns dahin führen, uns in Anbetung vor diesem treuen Knecht zu neigen, der aus Liebe zu Gott [00:24:08] gehorsam ward bis zum Tode. Ja, zum Tode am Kreuze. Aber zweitens steht er vor uns auch als ein Vorbild für uns. Und das ist natürlich das, was uns Petrus mitteilt in seinem ersten Brief ganz am Anfang. Wir sind tatsächlich gebracht zu dem Gehorsam Jesu Christi. Das heißt, derselbe Gehorsam darf uns seine Genossen kennzeichnen, dass wir, und das ist wahrer christlicher Gehorsam, ist ein Gehorsam, der seine Quelle findet in der Liebe zu Gott, in der Liebe zum Herrn. Und es gibt etwas sehr Wunderbares bei unserem Herrn Jesus zu sehen in seinem Gehorsam. Er gab sich in Gehorsam ganz Gott [00:25:05] und damit gab er sich auch ganz uns. Wir sehen diesen Grundsatz in den bekannten zwei Versen, in Epheser 5, Vers 1 und 2. Er hat sich Gott geopfert und damit hat er sich ganz uns gegeben. Und das ist wiederum eine wichtige Belehrung für uns alle. In dem Maß, wie du dich Gott gibst, gibst du dich den Geschwistern. In dem Maß, wie du Gott gehorsam bist, bist du zum Segen für die Geschwister. Ein ganz wichtiger Grundsatz, den wir finden in diesem treuen Knecht und in diesem Vorbild in 2. Mose 21. Aber dann möchte ich mit euch weitergehen zum Propheten Jesaja. Und Jesaja nennt ihn dreimal, wird er so als Knecht Gottes uns gezeigt. Wir kennen alle die Stellen, wie ich [00:26:06] annehme. Jesaja 42, das ist ein Vers, der zitiert wird in Matthäus 12, Vers 18, bezogen auf den Herrn. Siehe mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählten, an welchem meine Seele wohlgefallen hat. Die zweite Stelle in Jesaja, Kapitel 52,

Vers 13. Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln, er wird erhoben und erhöht werden und sehr hoch sein. Und die dritte Stelle in Jesaja 53, Vers 11. Von der Mühse aus seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen. Durch seine [00:27:05] Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die vielen zur Gerechtigkeit weisen. Im Propheten Jesaja nennt Gott den Herrn Jesus zweimal mein Knecht. Und das dritte Mal mein gerechter Knecht. Dieser, der in völligem Gehorsam Gott unterworfen war in seinem Leben hier auf Erden, hat in seinem Leben eine völlige Übereinstimmung mit Gott gezeigt. Das ist Gerechtigkeit, Übereinstimmung mit Gott. Das ist das Leben und Sein und Tun, was vor Gott Recht ist. Und genau das hat unser Herr Jesus Christus in allen seinen Wegen getan. Und dadurch wird er viele zur Gerechtigkeit weisen. Das ist [00:28:09] wieder praktisch für uns. Dieses Vorbild führt auch uns hin zu einem Leben praktischer Gerechtigkeit, in dem Maß, wie du diesen gerechten Knecht betrachtest, in Worte Gottes vor uns gestellt, mit deinem Herzen. In dem Maße wird auch dein Leben in Übereinstimmung mit Gott kommen. Und dann finden wir dieses Thema natürlich auch im Neuen Testament in der Apostelgeschichte Kapitel vier. Und da bekommt dieser Knecht noch einen besonderen Titel. Und da sind die Apostel mit den Gläubigen zusammen und heben einmütig ihre Stimme im Gebet zu Gott. Apostelgeschichte Kapitel [00:29:01] vier Vers 27. Denn in dieser Stadt versammelte sich in Wahrheit wieder deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesaugt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israel alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt hat. Und dann in Vers 30. Indem du die Hand ausstreckst zur Heilung und das Zeichnen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesu. Wir sehen also, das ist auch ein Thema des Neuen Testaments in ganz besonderer Weise diesen wunderbaren Gehorsam unseres Herrn Jesus zu zeigen. Und das darf uns beschäftigen, wenn wir zu seinem Namen hin versammelt sind, er in unserer Mitte ist und [00:30:03] wie Gottes Worte aufschlagen, dann dürfen wir diesen gerechten Knecht, diesen heiligen Knecht Jesu betrachten. Und dann wird hier gesagt, in Zacharia 3 weiter, Knecht Spross genannt. Und da kommt eine neue Herrlichkeit vor uns. Im Allgemeinen, im Speziellen, so will ich sagen, ist der Herr Jesus der Spross David. Wenn wir diesen Stellen nachgehen, wo wir den Herrn Jesus als Spross finden, das ist im Propheten Jesaja, im Propheten Jeremia und zweimal im Propheten Zacharia, da sehen wir sehr klar sein Königtum. Wenn wir das Spezielle sehen dieses Sprosses. Und so hat auch der Dichter [00:31:05] gedichtet und wir singen es in einem Lied. Preis sei dir, Olam, Spross aus David stammt. Das hat dieser Bruder sehr klar verstanden aus Gottes Wort, dass Spross eigentlich die königliche Linie des Herrn Jesus ist, dass er vom Samen Davids ist. Aber es gibt einen weiteren Begriff und da ist sehr deutlich, wenn wir diesen Stellen nachgehen, wir können nicht alle aufschlagen, dass der Spross zeigt uns den Herrn Jesus als Menschen, wie Gott sich den Menschen lebend hier auf Erden vorgestellt und gewünscht hat. Als Gott den Menschen schuf, hat er klare Gedanken gehabt, wie diese Mensch auf dieser Erde leben sollte und dann hat er diesen Menschen geschaffen und sehr gut geschaffen, [00:32:10] in Unschuld geschaffen, rein geschaffen und dann fiel er in Sünde. Und dann sah Gott vom Himmel auf die Erde und er sah keinen Gerechten, auch nicht einen. Das wäre ernst, das ist zu finden in Psalm 14, dass Gott vom Himmel auf die Erde geblickt hat alle Zeit und er sah keinen Gerechten. Er sah nur, das sei ja 53 Vers 1 oder 2, nur dürres Erdreich. Und als unser Herr Jesus geboren wurde und als er aufwuchs in Nazareth, da ist jener Wurzelspross aus dürrer Erdreich vorgeschossen.

Was das für das Auge Gottes war, das können wir nicht ermessen. Als er dann diesen einen Menschen [00:33:07] sah, hier auf Erden lebend, aufwachsend und zunehmend an Größe bei Gott und Menschen, so berichtet uns Lukas. Und Gott sah das mit Wohlgefallen, sah er auf diesen wunderbaren Menschen diesen Spross aus dürrer Erdreich. Es ist eine wunderbare Herrlichkeit unseres Herrn Jesus ihn so zu betrachten in den Evangelien, wie er als der vollkommene Mensch und Lukas beschreibt uns noch, ich glaube in Kapitel 23, wo der Herr Jesus dann sagt, dass die

Tötung, die Kreuzigung am grünen Holz geschehe. Das ist der Gedanke. Und Jesaja spricht auch von der [00:34:02] wahren Frucht der Erde. Und ich verband das jetzt eben vorhin mit Nazareth. Und Nazareth heißt, diese Bedeutung dieses Wortes ist Spross. Und es ist etwas sehr wunderbares für mein Herz, dass unser Herr Jesus, der in Bethlehem geboren worden ist, aufgewachsen ist und gelebt hat, seine ganze Jugendzeit in Nazareth. Und da wird uns gezeigt, dieser wunderbare Spross, der aufgesprosst ist aus dürrer Erde. Da war jetzt mal ein Mensch, der in allem völlig Gott gefiel, in allen seinen Gedanken, in allen seinen Worten, in allen seinen Taten und in allen seinen Wegen. Das ist dieser Spross, dieser Knecht genannt Spross, der hier vor uns ist. Und dann [00:35:10] wird weiter davon gesprochen, denn siehe der Stein. Jetzt wird ein Stein von Joshua hingelegt. Und jetzt wird unser Herr Jesus uns gezeigt als den Stein. Und das ist natürlich ganz besonders der Eckstein des Hauses Gottes. Das finden wir in Psalm 118 und auch im Propheten Jesaja beschrieben, dass er dieser Stein ist, den die Bauleute verworfen haben. Dieser ist zum Eckstein für Israel geworden. Das ist gemeint im Alten Testament. Aber wenn wir das anwenden auf die Versammlung Gottes und wir dürfen es sogar auslegen, dann ist der Herr Jesus auch der Eckstein der Versammlung. Schon Petrus spricht davon in seinem ersten Brief, Kapitel 2. Da [00:36:08] könnte man noch denken, dass dort, die kommen aus dem Judentum und das ist in Verbindung mit dem Judentum. Aber dann gehen wir zu Epheser 2. Und in Epheser 2 wird nicht vom Judentum, da wird nur noch gesprochen, dass die einen aus den Juden genommen, die anderen aus den Nationen, dass sie zusammengebracht worden sind und dass da diese Versammlung Gottes wächst. Ein Gebäude wächst und da ist unser Jesus Christus Eckstein. Wenn wir also jetzt den Herrn Jesus vor uns haben als Stein, dann dürfen wir, als die wir zur Versammlung Gottes gehören, sie ausmachen dürfen mit allen Erlösten, dürfen an zwei große Wahrheiten denken. Erstens, dass der Herr Jesus der Fels ist, auf dem [00:37:01] die Versammlung gebaut ist. Matthäus, Kapitel 16. Dass er das Fundament der Versammlung ist, und zwar, und das war im Alten Testament nicht offenbart, was ich jetzt sage, das wird uns mitgeteilt in Matthäus 16, und zwar als der ewige Sohn des Vaters. Als der Sohn des lebendigen Gottes ist er das Fundament der Versammlung Gottes, eine ganz wichtige Wahrheit. Wir müssen diese Wahrheit verstehen, damit wir den Charakter der Versammlung Gottes verstehen. Die Versammlung Gottes wird gebaut in Zeit und Raum, in dieser wunderbaren Zeit der Gnade, wird die Versammlung Gottes gebaut, aber in ihrem Charakter ist sie ewig, weil sie ruht auf diesem Fundament des ewigen Sohnes.

[00:38:03] Das ist das Fundament der Versammlung. Aber der Herr Jesus ist auch der Eckstein der Versammlung, und der Eckstein, das ist nicht schwer, der gibt die Breite, die Länge und die Höhe dieses Baues an. Und das zeigt uns, dass unser Herr Jesus Christus der Maßstab ist für alles, was in der Versammlung Gottes geschieht. Alles muss auf ihn hinauslaufen, sonst ist es verkehrt. Das ist ein ganz wichtiger Grundsatz. Alles was wir tun, alles was wir denken, in Verbindung mit der Versammlung Gottes, muss hinauslaufen auf die Person des Herrn Jesus, sonst ist es verkehrt. Er ist der Eckstein, das Maß aller Dinge. Und das wird uns hier gezeigt, denn siehe der Stein, den ich vor Joshua gelegt [00:39:01] habe, das ist das Fundament und der Eckstein, und da gibt es sieben Augen. Und das zeigt uns die vollkommene Einsicht unseres Herrn. Das ist auch eine sehr wichtige Wahrheit, wir haben sie gestern schon berührt. Er ist nicht allein das Fundament und der Eckstein und das Haupt der Versammlung, welches sein Leib ist. Das ist noch einmal auch eine große Wahrheit, kommt hier nicht vor. Aber er ist auch der, der wandelt inmitten der Versammlung. Das ist das Thema der Offenbarung, Kapitel 2 und 3, und das vergessen wir so gerne. Wir haben den Herrn Jesus gerne als Mittelpunkt, ist auch groß, in seiner Herrlichkeit. Wir haben den Herrn Jesus gerne als der gute Hirte, der uns tröstet. Aber vergessen wir eines nicht, er ist der, der wandelt inmitten seiner Versammlungen [00:40:05] mit Augen wie Feuerflammen. Er sieht alles, sieht, wie wir uns anziehen, sieht, wie wir da sitzen, und er sieht nicht nur die Weste. Er sieht hinein in die tiefsten

Kammern unserer Herzen, auch jetzt, heute Abend. Wir wollen das nicht vergessen. Er sieht dich sitzen hier und seine Augen leuchten die tiefsten Kammern deiner Seele aus. Er weiß, was du jetzt denkst. Das sind diese sieben Augen.

Der Prophet Zachariah kommt noch einmal im nächsten Kapitel auf diese Augen zurück. Und wir lesen das in Vers 10. Denn wer verachtet den Tag kleiner Dinge, und mit Freuden werden jene sieben, das Senkblei in der Hand, Serubabel sehen, die Augen Jehovas, die durchlaufen die [00:41:07] ganze Erde. Ich habe heute im Haus gesagt, dass ich gerne noch einen Abend hier geblieben wäre, um uns noch mit Kapitel 4 zu beschäftigen. Ein sehr kostbares Kapitel dieses Propheten. Ist leider nicht möglich. Aber wir sehen hier, dass Zachariah noch einmal zurückkommt auf diese sieben Augen. Und er beschließt diesen sehr wichtigen Vers 10. Jehovas Augen durchlaufen die ganze Erde. Und das steht zweimal in der Bibel. Ich habe es bis jetzt zweimal gefunden. Und das erste Mal, und das will ich vorlesen, 2. Chronika, Kapitel 16. Und das ist sehr lehrreich. 2. Chronika 16, Vers 9. Denn Jehovas Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig [00:42:14] zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Das sind die zwei Stellen der Heiligen Schrift, die uns zeigen, dass Gottes Augen, die Augen unseres Herrn, die ganze Erde durchlaufen. Und sie suchen zwei Dinge. Diese Augen schauen nicht, ob der amerikanische Präsident nach Europa kommt. Das ist für diese Augen nicht so wichtig. Was für uns Menschen wichtig ist, ist für Gott nicht so wichtig. Zwei Dinge sind für Gott wichtig. Und das muss tief eingegraben sein in unsere Seelen. Erstens, dass Herzen da sind. Das ist unser persönliches Leben. Herzen [00:43:01] da sind, die ungeteilt auf ihn gerichtet sind. Das trifft uns ganz persönlich, diese Frage. Jeden von uns, die wir hier sitzen, ist mein Herz ungeteilt auf den Herrn Jesus gerichtet. In meinem persönlichen Glaubensleben. Und dann suchen diese sieben noch etwas, und das haben wir in Zacharia 4. Sie suchen, wo das Senkblei angelegt wird, wo man im Bezug auf das Zusammenkommen der Gläubigen sich ausrichtet nach dem Worte Gottes. Das ist wichtig in den Augen Gottes. Das Senkblei, das ist an einer Schnur und das zeigt an, ob wir uns ausrichten nach dem Eckstein. Das steht in Verbindung mit dem Eckstein, da gibt die Richtung an und dann jeder, der schon auf dem Bau gearbeitet, [00:44:06] ich habe einen Sohn, der arbeitet auf dem Bau, und der weiß, dass man das Senkblei anrichten muss, damit die Wände gerade werden. Dass man sich ausrichtet nach dem Fundament und nach dem Eckstein. Und das ist wichtig für die Augen Gottes. Die sieben Augen. Und dann kommt er zu diesem wichtigen Satz und sagt noch einmal, siehe, ich will seine Eingrabung eingraben. Ist nicht so ganz einfach, dieser Satz. Aber wenn wir erkennen, was der Geist Gottes sagen will, dann werden wir etwas Wunderbares entdecken. Diese Eingrabung, das ist eine Gravur. Etwas, das graviert wird. Und es ist eine Tatsache, dass etwas eingegraben wurde in die Person des [00:45:13] Herrn Jesus. Er ist an sich, und ich komme jetzt zu einem Gedanken, den wir finden in Hebräer 1, er ist der Abdruck des Wesens Gottes. Das ist er als Mensch. Aber dann kam ein Moment, wo etwas in ihn eingegraben, wo die Gravur Gottes in ihn eingegraben worden ist. Und wir gehen jetzt zu Johannes 13 und dann werden wir das verstehen, was hier gemeint ist. Johannes, Evangelium, Kapitel 13. Und da sehen wir in Vers 30, dass Judas hinaus geht. Es ist Nacht und [00:46:02] damit beginnt das, was den Herrn Jesus menschlich gesprochen ans Kreuz gebracht hat. Und davon spricht er jetzt in Vers 31. Und er sagt, jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht. Und da meint er am Kreuz. Jetzt wird am Kreuz offenbar die ganze Herrlichkeit dieses wunderbaren Menschen. Wir haben schon davon gesprochen, dass der Herr Jesus, der Gehorsam wurde bis in den Tod. Und unser Heiland wollte lieber sterben als Gott ungehorsam sein. Das ist Philippe 2. Diesen Abschnitt, den wir so gut kennen. Aber jetzt kommt etwas Zweites hinzu. Gott ist verherrlicht in ihm. Auf Golgatha wurde die ganze Gravur Gottes in ihn eingegraben. Gott ist verherrlicht in ihm. Seine [00:47:08] ganze Heiligkeit wurde offenbar in den drei Stunden der Finsternis, als er diesen einen verließ, der zu Sünde gemacht, unsere Sünden trug. Zweitens wurde seine Gerechtigkeit offenbar, die Gerechtigkeit Gottes wurde gleichsam in ihn

eingegraben, als Gott ihn schlug an unserer Stelle. Schwert erwache, sagt Zacharias, Kapitel 13, wie der meinen Hirten, wie den Mann, der mein Genosse ist. Da wurde offenbar, dass Gott gerecht ist und dass er majestätisch ist. Er hat tatsächlich den Herrn Jesus in den Staub des Todes gelegt. In den Staub des Todes legst du mich. Da wurde die [00:48:08] ganze Majestät Gottes offenbar. Er hat gesagt zum Menschen, von dem Tag an, da du sündigen wirst, wirst du sterben. Und dieser Ausspruch wurde in Majestät bestätigt am Kreuz auf Golgatha, als unser Herr Jesus Christus unsere Sünden trug. Und als er zu Sünde gemacht wurde, wurde die ganze Majestät Gottes offenbar, dass er einhält, was er sagt und selbst seinen eigenen Sohn, den Herrn Jesus in den Staub des Todes gelegt hat. Aber auch seine ganze Liebe wurde offenbar. Auch die wurde eingegraben in ihn auf Golgatha. Denn wenn Gott nicht Liebe wäre, hätte er nicht seinen eingeborenen [00:49:01] Sohn für uns dahin gegeben. Und es wurde in ihn eingegraben, diese Eingrabung, dass Gott ein Gott aller Gnade ist. Denn auf der Grundlage von Golgatha entfaltete er den Reichtum und die Herrlichkeit seiner Gnade. Das haben wir gestern Abend betrachtet. Der Reichtum der Gnade, der uns das schmutzige Kleid ausziehen konnte, auf der Grundlage von Golgatha, die Herrlichkeit der Gnade, die uns diese Feierkleider angezogen hat, auf der Grundlage von Golgatha. Und es wurde auch offenbar, dass Gott barmherzig ist. Auf der Grundlage von Golgatha kann er sich jetzt neigen zu dem Menschen, der in den Folgen seiner Sünde liegt, hinabneigen. Und der Herr Jesus Christus sagt, so eindrücklich zeigt [00:50:02] er uns das in Lukas Kapitel 10 bei diesem Samariter, der sich niederneigt zu jenem armen Menschen, der in den Folgen seines verkehrten Wegens hilflos am Boden lag. Das alles wurde auf Golgatha in unserem Heiland eingegraben. Und diese Gravur bleibt in Ewigkeit bestehen. Wenn wir droben in der Herrlichkeit ankommen werden, dann werden wir unseren Heiland sehen. Wir werden ihn sehen, als das Lamm wie geschlachtet, und wir werden sehen, Gott verherrlicht in ihm auf Golgatha in Ewigkeit. Das ist die Eingrabung eingegraben. In aller Ehrfurcht und in Anbetung neigen wir uns vor dem, der am Kreuz auf Golgatha riet und das ganze Maß der Herrlichkeit Gottes darstellte, [00:51:08] in diesem wunderbaren Werk, das er vollbracht hat. Und dann finden wir die Folgen seines Werkes für Israel. Ich will die Ungerechtigkeit dieses Landes hinwegnehmen an einem Tage. Das ist dieser zukünftige Tag, dieser Tag des Kommens des Herrn Jesus in Herrlichkeit, wo er dann sein Reich aufrichten wird hier auf Erden. Und das zeigt diese Auswirkungen von Golgatha und das hat für diese Israeliten, für diesen Überrest, der dann gerettet wird, drei wunderbare Folgen. Und das erste ist, sie werden einer den anderen einladen. Zweitens, sie werden unter dem Weinstock [00:52:08] sitzen und drittens, sie werden unter dem Feigenbaum sitzen. Einander einladen, das ist glückliche Gemeinschaft. Unter dem Weinstock, das ist geistliche Freude und unter dem Feigenbaum, das ist dann endlich Frieden. Das wird ein wunderbares Reich des Friedens sein, wenn der Herr Jesus kommen wird, um sein Reich aufzurichten, dann wird glückliche Gemeinschaft sein in seinem Volk. Einer wird den anderen einladen, es wird geistliche Freude sein, es wird wahrer Friede sein. Aber wir dürfen diese drei Dinge anwenden auf uns. Wenn wir so versammelt sind zu seinem Namen hin, wenn wirklich die Augen [00:53:07] unserer Herzen auf den Herrn Jesus selbst gerichtet sind, dann wird das führen zu einer unbeschwerten, glücklichen, geschwisterlichen Gemeinschaft. Wahrer Bruderliebe. Ich möchte mal etwas sagen über Bruderliebe. Da haben wir manchmal ein bisschen falsche Vorstellung, was Bruderliebe ist. Dann sagt man, wir lieben die Brüder, obwohl sie schwierig sind. Aber wisst ihr, das ist keine Bruderliebe. Die Brüder lieben, obwohl sie schwierig sind, das ist keine Bruderliebe. Da bin ich ganz sicher. Bruderliebe ist, dass ich die Brüder liebe, weil ich etwas Schönes in ihnen sehe. Das ist Bruderliebe. Und das dürfen wir sehen. Wir dürfen in jedem der Brüder, in jedem [00:54:04] der Schwestern etwas sehen vom Herrn Jesus. Ist manchmal ganz klein, aber wir dürfen es entdecken im Anderen. Und dann schlägt unser Herz ihm zu. Das ist Bruderliebe. Sollen wir denn die schwierigen Brüder nicht lieben? Natürlich. Aber es ist nicht Bruderliebe, sondern das ist Liebe. Darum sagt Petrus in seinem zweiten Brief, in der Bruderliebe aber die Liebe, wir haben die Liebe auch nötig. Die Liebe, das ist die göttliche Liebe,



die liebt, ohne im Gegenstand der Liebe etwas Liebeswertes zu sehen. Das ist Liebe. Aber Bruderliebe ist, wenn ich im Anderen etwas sehe, das mich anzieht. Und das ist so. In dem Maß, wie mein Herz gerichtet ist auf die Person des Herrn Jesus, als wohnend in der Mitte seines Volkes, in dem Maß werde ich auch etwas Schönes sehen in meinem Bruder, [00:55:06] in meiner Schwester. Und ich werde davon angezogen werden und es wird eine ungetrübte Gemeinschaft entstehen. Und dann, in dem Maß, wie mein Herz auf den Herrn als in der Mitte stehend gerichtet ist, wird auch geistliche Freude uns erfüllen und in dem Maß wird auch Friede kommen. Friede an einem Ort des Zusammenkommen. Das ist das, was wir Jesuare wünschen, in Frieden miteinander den Weg zu gehen. Frieden wird nicht gefunden auf dem Grundsatz der Toleranz gegenüber dem Bösen. Das meint die Welt. Aber die Schrift sagt deutlich, und ich bin jetzt in Jesaja Kapitel 48, ein sehr [00:56:03] ernstes Kapitel, da sagt die Schrift, kein Friede dem Gesetzlosen. Wir werden nie Frieden finden, wenn wir tolerant sind gegenüber dem Bösen und Verkehrten. Aber wir werden Frieden finden, wenn wir Acht haben auf seine Gebote. Es geht doch zum Herzen, was Jesaja dort sagt. Er ruft seinem irdischen Volk zu und das ruft er auch heute uns zu. Ach, dass du Acht gehabt hättest auf meine Gebote, dann würde dein Friede gewesen sein wie ein Strom. Ungetrübte Gemeinschaft, Freude und Frieden will der Herr auch uns noch miteinander schenken auf dem Weg des Gehorsams. Der Herr ist eine in jedem Volk und Land.

[00:57:10] Ob sie verlassen scheinen, sie sind von ihm bekannt.

Der lässt sie nicht verderben, er führt sie raus und rein.

Er wohnt im Sterne, wird See und Eifel sein.

Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

[00:58:10] Wenn uns nicht wahren, dann stellt sie ihm Vertrauen.

Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

[00:59:10] Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

Seine Seile strahlen, die Augen auf ihn schauen.

[01:00:10] Die Engel neigen, bewundern deine Herrlichkeit.

Der Gott sein Fühler wohnt in dir, in dir sind auch verblendet wir.

Der Gott sein Fühler wohnt in dir, in dir sind auch verblendet wir.

Bitte an den Allgenienen, die sich in Jesu offenbaren.

[01:01:17] Ich will dich in Feier bringen, womit ich ungeliebt war.

Ich will am Schlaf an dich zu denken, ins Spiel der Lieder nicht versenken.